



KONGO IM FOKUS

Demokratische Republik Kongo

1. Einleitung

Am 28. November 2011 finden in der Demokratischen Republik Kongo (DRC) Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt. Sie sind ein wichtiger Test für die Nachhaltigkeit der in Ansätzen positiven Entwicklung der DRC seit den ersten freien Wahlen in der Geschichte des Landes im Jahr 2006. Ein friedlicher Verlauf sowie ein allgemein anerkanntes Ergebnis wären ein entscheidender Schritt zur Konsolidierung des Friedensprozesses, der Demokratisierung und des wirtschaftlichen Wiederaufbaus. Sicherheit und Stabilität liegen dabei nicht nur im Interesse der kongolesischen Bevölkerung, sondern auch der internationalen Gemeinschaft. Sie hat Milliardenbeträge zur Stabilisierung der DRC bereitgestellt, unter anderem für den weltweit größten und teuersten Friedenseinsatz der Vereinten Nationen (UN). Ereignisse der jüngsten Vergangenheit zeigen jedoch, wie hoch das Gewaltpotential nach wie vor ist. In Kinshasa gab es Tote und Verletzte bei Zusammenstößen zwischen Anhängern verschiedener Parteien und zwischen oppositionellen Demonstranten¹ und Sicherheitskräften. Hinzu kommt die nach wie vor prekäre Sicherheitslage im Osten des Landes. Internationale Aufmerksamkeit und Engagement sind also weiterhin dringend erforderlich.

Wahlen im Kongo in Zahlen

- 11 Kandidaten für das Amt des Präsidenten
- 169 Wahlbezirke
- 428 registrierte Parteien
- 18.864 Kandidatinnen und Kandidaten für Parlamentssitze
- ca. 62.000 Wahllokale
- ca. 32 Millionen Wahlberechtigte

2. Hintergrund

Die größte Herausforderung für die zukünftige Regierung der DRC ist die Stabilisierung einiger Regionen im Osten des Landes: Nord- und Südkivu sowie Province Orientale. Hier kommt es weiterhin regelmäßig zu Zusammenstößen zwischen den kongolesischen Regierungstruppen (*Forces Armées de la République Démocratique du Congo* – FARDC) und verschiedenen Rebellengruppen sowie zwischen den Rebellengruppen untereinander. Die Zusammensetzung der verschiedenen Gruppen sowie ihre Ziele sind äußerst komplex. Ethnische, politische, wirtschaftliche und persönliche Motive überlagern sich, daneben spielen regionale Dynamiken eine wichtige Rolle. Die kongolesische Regierung bemüht sich daher seit einigen Jahren zunehmend um eine bessere Kooperation mit den Nachbarländern. So gingen die DRC und Ruanda im Frühjahr 2009 gemeinsam militärisch gegen mehrere Rebellengruppen vor.

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Es können dabei aber sowohl weibliche wie männliche Personen gemeint sein.

Dennoch hat sich die Lage der Zivilbevölkerung in den betroffenen Gebieten kaum verbessert. Menschenrechtsverletzungen durch Rebellen wie Regierungstruppen haben zugenommen. Insgesamt lebten im Juli 2011 immer noch etwa 1,7 Millionen Vertriebene in Lagern innerhalb der DRK.

Die meisten Konfliktakteure finanzieren ihre Aktivitäten durch die unkontrollierte Ausbeutung von Bodenschätzen. Daher forderte der UN-Sicherheitsrat die internationale Gemeinschaft in Resolution 1896 dazu auf, den Handel mit kongolesischen Rohstoffen genau zu überwachen. Eine UN-Beratergruppe sowie verschiedene kongolesische und internationale Initiativen arbeiten an entsprechenden Leitlinien und Zertifizierungs- und Kontrollsystemen. Daneben gelten seit 2005 ein Waffenembargo sowie Sanktionen gegen politische und militärische Anführer verschiedener Rebellengruppen. Der Internationale Strafgerichtshof (ICC) hat zudem Anklage sowohl gegen einige Kommandeure von Rebellengruppen wie auch der FARDC erhoben, seit 2009 laufen einige Verfahren.

3. Wahlen

Zur **Präsidentenwahl** treten insgesamt elf Bewerber an. Amtsinhaber **Joseph Kabila** kandidiert erneut. Er tritt als unabhängiger Kandidat an, wird jedoch von der 2002 gegründeten *Parti du Peuple pour la Reconstruction et la Démocratie* (PPRD) unterstützt. Sie ist Teil des regierungsnahen Bündnisses *Majorité Présidentielle* (MP).

Seit einer Verfassungsänderung vom Januar 2011 reicht zur Wahl des Präsidenten die relative Mehrheit aller abgegebenen Stimmen. Ein zweiter Wahlgang, d.h. eine Stichwahl zwischen den beiden stimmenstärksten Kandidaten wie in 2006 entfällt somit. Als Reaktion auf diese Verfassungsänderung hatte die Opposition zunächst beabsichtigt, einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Dieses Vorhaben scheiterte, da keiner der wichtigsten Oppositionsführer bereit war zugunsten eines anderen auf eine eigene Kandidatur zu verzichten.

Étienne Tshisekedi, seit Jahren einer der wichtigsten Oppositionellen, kandidiert für die *Union pour la Démocratie et le Progres Social* (UDPS). Die Wahlen im Jahr 2006 hatte er boykottiert. Der ehemalige Präsident der Nationalversammlung und früherer Kampagnen-Manager von Kabila, **Vital Kamerhe**, wird von der neu gegründeten Partei *Union pour la Nation Congolaise* (UNC) unterstützt. Der Senatsvorsitzende und ehemalige Anhänger Mobutus, **Léon Kengo wa Dondo**, stellt sich ebenfalls zur Wahl - für die *Union des Forces du Changement* (UFC).

Bei der **Parlamentswahl** bewerben sich 18.864 Kandidaten um die 500 Sitze der unteren Kammer der Nationalversammlung - darunter Bewerber von geschätzt 250 Parteien sowie einige unabhängige Kandidaten. Dies führt dazu, dass auf einem einzigen Wahlzettel in der Hauptstadt Kinshasa bis zu 1.500 Kandidaten mit Foto und Parteilogo aufgeführt werden müssen. In den 51 Wahlbezirken, die einen Direktkandidaten entsenden, wird mit relativer Mehrheit gewählt. In den 118 anderen Wahlbezirken erfolgt die Verteilung der Sitze über offene Listen nach Verhältniswahlrecht. Experten halten dieses komplexe System für anfällig sowohl für Fehler bei der Auszählung als auch für Manipulationen.

Verantwortlich für die Organisation der Wahlen ist die *Commission Électorale Nationale Indépendante* (CENI). Sie besteht aus vier Vertretern der Regierungsparteien und drei der Opposition. Der gewählte Vorsitzende Daniel Ngoy Mulunda Nyanga gilt als Anhänger Kabilas. Die **Registrierung** der Wähler konnte aufgrund von technischen und logistischen Problemen erst im Juli 2011, sechs Monate später als geplant, abgeschlossen werden. Dadurch verzögerte sich auch die Veröffentlichung des Gesetzes zur Sitzverteilung. Ein überarbeitetes Wahlgesetz wurde im Juni verabschiedet. Schließlich konnten auch bei Überprüfung, Korrektur und Veröffentlichung der Wählerlisten die vorgesehenen Fristen nicht eingehalten werden. Begleitet wurden diese Entwicklungen von Manipulationsvorwürfen. Insbesondere kritisiert die Opposition, dass in den Hochburgen des Amtsinhabers, z.B. in der Provinz Katanga,

unverhältnismäßig mehr Wähler registriert wurden als in denen der Opposition, insbesondere in Kinshasa.

Die **Logistik** der Wahldurchführung im größten Land Afrikas stellt eine immense Herausforderung dar, sowohl vor als auch nach der Stimmabgabe. Für die insgesamt 32 Millionen Wahlberechtigten werden landesweit fast 64.000 Wahllokale eingerichtet. Umfangreiche Stimmzettel mit Fotos der Kandidaten werden in Südafrika gedruckt und müssen an die Wahllokale ausgeliefert werden, von denen viele aufgrund fehlender Infrastruktur nur per Helikopter zu erreichen sind. Nach Schließung der Wahllokale müssen die Ergebnisse der Präsidentschaftswahl unter hohem Zeitdruck ausgezählt, regional konsolidiert und an CENI übermittelt werden. Für diesen Prozess steht nur rund eine Woche zur Verfügung, da das Resultat spätestens am letzten Tag von Kabilas Amtszeit, dem 06.12.2011, vorliegen sollte. Nur so kann ein gefährliches Machtvakuum vermieden werden. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Parlamentswahlen ist dagegen erst für Mitte Januar 2012 geplant.

4. Internationale Friedenseinsätze

Friedenseinsatz		Militär	Polizei	Zivil	Total	Militär DE	Polizei DE	Zivil DE	Total DE
MONUSCO	Mission de l'ONU pour la Stabilisation en RD Congo	17.715	1.255	1.585	20.555	0	0	10	10
EUPOL RD Congo	EU Police Mission in the DRC	0	24	22	46	0	0	2	2
EUSEC RD Congo	EU Advisory and Assistance Mission for Security Sector Reform in the DRC	28	0	21	49	3	0	1	4

(Stand: Juli 2011)

MONUSCO

Der UN-Sicherheitsrat hat der Mission in der DRC im Juni 2010 ein neues Mandat gegeben. Es sieht für die *Mission de l'Organisation des Nations Unies pour la Stabilisation en République Démocratique du Congo* 19.815 Militärs, 760 militärische Beobachter, 391 Polizisten und 1.050 Angehörige geschlossener Polizeieinheiten vor. Dieses Mandat wurde zunächst bis 30. Juni 2012 verlängert.

Vorrangige Aufgabe der Mission ist der Schutz von Zivilisten und humanitärem Personal vor Verstößen gegen die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht. Dazu darf die Mission „alle erforderlichen Mittel“ einsetzen. MONUSCO soll auch Militäroperationen der kongolesischen Streitkräfte (FARDC) gegen verschiedene Rebellengruppen unterstützen, jedoch unter der Bedingung, dass die FARDC humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte respektiert. Außerdem hat MONUSCO die Aufgabe, die Regierung bei Maßnahmen zur Konsolidierung des Friedens zu unterstützen – etwa der Entwaffnung, Demobilisierung und Re-Integration von Rebellen (DDR), der Reform und Stärkung von Sicherheits- und Justizinstitutionen (SSR) sowie im Kampf gegen Straflosigkeit. MONUSCO überwacht auch das Waffenembargo (Resolution 1896) und unterstützt die Regierung bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen (Resolution 1991).

EUPOL RD Congo

Im Juli 2007 löste die *Mission Européenne de Réforme du Secteur de Sécurité* die Vorläufermission (EUPOL Kinshasa) ab. Sie besteht zurzeit aus knapp 50 Polizeibeamten sowie zivilen Mitarbeitern. Aufgabe von EUPOL RD Congo ist die Reform des kongolesischen Polizeisektors sowie dessen Schnittstellen mit dem Justizwesen durch Mentoring, Monitoring, Advising und Training. Darüber hinaus wird EUPOL zur Unterstützung der Bekämpfung der Straflosigkeit im Bereich Menschenrechte, der sexualisierten Gewalt sowie der Gewalt gegen Kinder aufgefordert.

EUSEC RD Congo

Im Juni 2005 startete auf Anfrage der kongolesischen Regierung die *EU Advisory and Assistance Mission for Security Reform in the DRC*, die die Umstrukturierung und Modernisierung der Streitkräfte der DRC unterstützen soll. Die Mission besteht aus knapp 30 Militärberatern, die insbesondere im kongolesischen Verteidigungsministerium und Generalstab tätig sind, sowie rund 20 zivilen Mitarbeitern. Darüber hinaus trägt EUSEC im Rahmen ihres Mandats zur Modernisierung des militärischen Verwaltungsapparats bei, stärkt Logistik-Kapazitäten und soll das Ausbildungswesen wieder aufbauen. Ähnlich wie EUPOL unterstützt auch EUSEC den Kampf gegen Straflosigkeit im Bereich Menschenrechte und gegen sexualisierte Gewalt.

5. Internationale Unterstützung der Wahlen und Wahlbeobachtung

Der UN-Sicherheitsrat hat MONUSCO im Rahmen der Mandatsverlängerung ausdrücklich zur Unterstützung der Wahlen aufgefordert, insbesondere in Sachen technischer Unterstützung und Beratung sowie Logistik. So setzt MONUSCO bis zu 30 Hubschrauber und zahlreiche Flugzeuge ein, um der Wahlkommission bei der Verteilung von Wahlmaterial zu helfen, und bereitet die kongolesische Polizei auf die Absicherung des Wahlprozesses vor.

Die EU unterstützt die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen mit rund 47,5 Mio Euro. Im Vordergrund stehen die Maßnahmen zur Stärkung der Kapazitäten von CENI sowie zur Aufklärung der Bürger. In diesem Bereich sind auch einige Nichtregierungsorganisationen (NGO) aktiv, z.B. die *International Foundation for Electoral Systems* (IFES). Die finanzielle Unterstützung der internationalen Gemeinschaft fällt allerdings mit rund 40% der Gesamtkosten deutlich geringer aus als bei den vorherigen Wahlen in 2006, als sie rund 90% der Mittel aufbrachte.

Darüber hinaus entsendet die EU eine **Wahlbeobachtungsmision** unter Leitung der bulgarischen Europaparlamentsabgeordneten Mariya Nedelcheva. Die Mission ist seit Mitte Oktober vor Ort und wird bis zum Wahltag aus 148 Beobachtern bestehen, darunter auch zwei deutsche Langzeit- und vier deutsche Kurzzeitwahlbeobachter. Neben der EU beobachtet das *Carter Center*, eine auf Demokratieförderung spezialisierte NGO, bereits seit August 2011 die Wahlvorbereitungen. Für den Wahltag werden auch die Afrikanische Union (AU), SADC und die Internationale Organisation der Frankophonie (OIF) internationale Wahlbeobachter entsenden. Insgesamt werden etwa 500 internationale Wahlbeobachter erwartet.

Eine weitaus größere Zahl an Wahlbeobachtern, über 60.000, stellen kongolesische Organisationen selbst. Die katholische *Conférence Episcopale Nationale du Congo* (CENCO) will rund 30.000 Beobachter entsenden, rund 10.000 werden von weiteren zivilgesellschaftlichen Gruppen wie dem *Réseau d'Observateurs des Confessions Religieuses* (ROC) und dem *Réseau National pour l'Observation et la Surveillance des Élections au Congo* (RENOSEC) erwartet.

Insgesamt hatten die internationalen Organisationen 2006 etwa 2.000 Wahlbeobachter entsandt, davon ca. 300 von der EU; es zeichnet sich ab, dass es 2011 deutlich weniger sein werden. Die Anzahl der lokalen Beobachter belief sich 2006 auf jeweils ca. 55.000 pro Wahlgang, sie nimmt nun voraussichtlich leicht zu. So werden 2011 im Vergleich zur letzten Wahl mehr nationale und weniger internationale Beobachter den Prozess begleiten.

6. Weiterführende Links

Zur Landkarte

Aktuelle Informationen zur Lage in der DRC:

- International Crisis Group Country Overview
- www.kongo-kinshasa.de
- Ökumenisches Netz Zentralafrika
- Aktuelle Berichterstattung durch das unabhängige Radio Okapi

Informationen zu Wahlen:

- Nationale Wahlkommission (CENI)
- Verfassungsänderung 2011
- Wahlgesetzaktualisierung vom Januar 2011 und Annex von Juni 2011 (Festlegung der Wahlbezirke und Verteilung der Sitze im Parlament)
- Wahlbeobachtungsmission der EU
- Zwischenbericht der Wahlbeobachtungsmission des Carter Center
- Projekt der UN zur Unterstützung des Wahlzyklus'

Chronologie des Konfliktes:

- UN-Chronology of Key Events
- International Crisis Group Conflict History
- BBC Timeline DRC

Daten zur humanitären und wirtschaftlichen Entwicklung in der DRC:

- World Databank

Weiterführende Links MONUSCO:

- Website der Mission beim UN Department of Peacekeeping Operations (DPKO)
- Lokale Website der Mission

Weitere UN-Dokumente

- Ausgewählte UN-Resolutionen, Nachrichten aus dem Sicherheitsrat, Briefe und Pressemitteilungen

Weiterführende Links EU-Missionen:

- Webseite der Mission EUPOL RD Congo
- Webseite der Mission EUSEC RD Congo

Stand: 18.11.2011